

Pressemitteilung

Gateway to Biotech: Im Faculty Club im IZB trafen Spitzenforscher auf Branchenexperten

Prof. Bruno Reichart, Dr. Michael Almstetter von Origenis, Dr. Joachim Vogt von AbbVie und Sebastian Grabert von Euronext präsentierten auf der Biotech Presse-Lounge

Martinsried, 16. Mai 2019 – Rücken Herztransplantationen mit genmodifizierten Schweineherzen in greifbare Nähe? Was kann man aus den Fortschritten in der Onkologie lernen, um neue Behandlungen gegen Alzheimer und Parkinson zu entwickeln? Welche Möglichkeiten gibt es, Partnerschaften mit einem biopharmazeutischen Unternehmen einzugehen? Und wie können die Börsen den europäischen Life-Science-Sektor stärken? All diese Antworten lieferten die vier Sprecher der 11. Biotech Presse-Lounge am 16. Mai 2019 im Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) in Martinsried bei München. Dr. Martin Laqua, Senior Editor von Transkript, moderierte die Veranstaltung. „Uns freut es immer wieder, dass fast 100 Gäste der Biotech-, Pharma- und Venture Capital-Branche sowie Spitzenforscher des Campus Martinsried in unseren Faculty Club G2B (Gateway to Biotech) kommen, um sich kennenzulernen und sich über die neuesten Projekte auszutauschen“, so Dr. Peter Hanns Zobel, Geschäftsführer des IZB.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart vom Klinikum der Universität München, ehemaliger Herzchirurg und Co-Sprecher DFG Transregio Xenotransplantation, referierte über den Langzeiterfolg nach Transplantation von genmodifizierten Schweineherzen in nicht-menschliche Primaten. Für terminal herzkrankte Patienten sind Transplantationen lebensverlängernd und bedeuten gleichzeitig eine Verbesserung der Lebensqualität. Der benötigten Anzahl dieser Eingriffe stehen jedoch lange Wartelisten entgegen. Die Organe von genmodifizierten (xenogenen) Schweinen sind eine vielversprechende Alternative. „Unser wissenschaftliches Konsortium generiert diese Tiere, deren Organe ohne Abstoßungsreaktionen in nicht-menschlichen Primaten funktionieren und aufgrund des höchsten hygienischen Standards pathogenfrei sind“, erläuterte Prof. Reichart. „In Zukunft werden europäische Implantationskliniken diese genetisch modifizierten Schweineherzen (oder andere Organe) anfordern. Die Spendertiere befinden sich in Bayern in einem sogenannten „Designated-Pathogen-Free“ Bauernhof, von dort werden die mit Sauerstoff und Nährmitteln perfundierten Organe zu den jeweiligen Krankenhäusern transportiert. Die Eingriffe werden unter unserer Kontrolle von den örtlichen Transplantationschirurgen durchgeführt. Unsere Unterstützung umfasst auch die Nachbehandlung der Patienten und die Abstimmung der nicht-toxischen Immunsuppression. Nicht zu vergessen: Patientengewebeproben müssen in unserer Biobank asserviert werden“, erklärte Prof. Reichart das Prozedere im Rahmen der Xenotransplantation.

Dr. Michael Almstetter, CEO Origenis GmbH, erläuterte was man aus den Fortschritten in der Onkologie lernen kann, um neue Behandlungen gegen Alzheimer und Parkinson zu entwickeln. Almstetter verwies auf die Fortschritte, die in der Krebsforschung in den letzten 20 Jahren vor allem im Verständnis krankheitsrelevanter Targets, Pathways und in-vivo-Modellen erzielt wurden. Das hat zu einer Neuklassifizierung von Organkrankheiten zu spezifischen Targets geführt und spezifische Therapien im Kampf gegen biologisch charakterisierte Krebsarten erfolgreich gemacht. Dies war nur möglich, weil sowohl Regierungen als auch Investoren einen klaren Finanzierungsfokus hatten und

auch, weil insbesondere in den letzten Jahren Fortschritte bei der Rechenleistung, beim Umgang mit Daten und bei der Datenanalyse erzielt wurden. Es gibt ein ähnliches, wachsendes Verständnis für Neurodegeneration, es gibt aber auch viele Fehlschläge in diesem Gebiet. Aus den Fehlern zu lernen, Target- und Pathway-bezogene Ansätze zu entwickeln und ausreichende Finanzierung bereitzustellen, wird auch in diesem Bereich zum Erfolg führen.

Dr. Joachim Vogt, Director Search and Evaluation (S&E), Western Europe, bei der AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG stellte die Partnerschaften mit einem globalen, innovativen biopharmazeutischen Unternehmen vor. „Kooperation ist heutzutage ein entscheidender Erfolgsfaktor für die erfolgreiche medizinische Forschung. Dabei spielt Europa für AbbVie eine zunehmend wichtige Rolle. Um unsere Pipeline weiter zu verstärken, suchen wir gezielt nach Innovationen in den Bereichen Onkologie, Immunologie und neurodegenerative Erkrankungen, die wir mit unserer Expertise, in verlässlichen Partnerschaften, möglichst schnell Patienten zur Verfügung stellen können.“ AbbVie ist ein globales, forschendes BioPharma-Unternehmen, das auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Therapien für einige der schwersten und komplexesten Erkrankungen der Welt spezialisiert ist.

Welche Rolle die Börsen bei der Stärkung des Life Science-Sektors spielen, erläuterte Sebastian Grabert, Deutschland-Repräsentant der Euronext N.V.: „Wir sehen die ureigene Aufgabe der Börsen darin, Unternehmen den Zugang zu branchenspezialisierten ebenso wie zu generalistisch ausgerichteten Investoren weltweit zu öffnen. Der Börsengang ist nur ein erster Schritt – entscheidend ist, dass sie danach stetig weiteres Wachstumskapital einwerben können, um in Forschung und Entwicklung zu investieren. Im letzten Jahr konnten allein die 52 an der Euronext notierten Biotech-Unternehmen im Rahmen von Zweitplatzierungen über 1,6 Milliarden Euro einsammeln.“

Bilder zum Download finden Sie auf unserer Website: <https://www.izb-online.de/de/veranstaltungenfotos.html>



Bildunterschrift zum Gruppenfoto der Sprecher:

Redner der Biotech Presse-Lounge im IZB am 16. Mai 2019 (v.l.n.r.):

Sebastian Grabert, Director – Germany Representative, EURONEXT N.V.

Dr. Martin Laqua, Senior Editor, Transkript

Dr. Michael Almstetter, CEO, Origenis GmbH

Prof. Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart, Ehemaliger Herzchirurg, Co-Sprecher DFG Transregio
Xenotransplantation, Klinikum der Universität München

Dr. Joachim Vogt, Director Search and Evaluation (S&E), Western Europe, AbbVie Deutschland GmbH
& Co. KG

Dr. Peter Hanns Zobel, Geschäftsführer, Fördergesellschaft IZB mbH

Copyright: IZB

Über das Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB)

Die Fördergesellschaft IZB mbH, im Jahre 1995 gegründet, ist die Betreibergesellschaft der Innovations- und Gründerzentren Biotechnologie in Planegg-Martinsried und Freising-Weihenstephan und hat sich zu einem renommierten Biotechnologiezentrum entwickelt, das zu den Top Ten der Welt gehört. Auf 26.000 m² sind derzeit über 50 Biotechunternehmen mit über 600 Mitarbeitern angesiedelt. Hier wird an der Entwicklung von Medikamenten gegen schwerste Erkrankungen, wie etwa Krebs, Alzheimer und diversen Autoimmunerkrankungen gearbeitet – und es gibt schon viele Erfolge. Im IZB Freising-Weihenstephan – 15 Minuten vom Flughafen entfernt – befassen sich Wissenschaftler mit Entwicklungen im Bereich Life Science. Ein wesentliches Kriterium für den Erfolg der IZBs ist die räumliche Nähe zur Spitzenforschung auf dem Campus Martinsried/Großhadern. Vor allem die neuen Infrastrukturmaßnahmen wie der Faculty Club G2B (Gateway to Biotech), die IZB Residence CAMPUS AT HOME, die Chemieschule Elhardt, die zwei Kindergärten BioKids und BioKids₂ sowie die beiden Restaurants SEVEN AND MORE und Café Freshmaker sind zum wichtigen Standortfaktor geworden. Erfolgreiche Unternehmen, die aus dem IZB hervorgegangen sind, sind zum Beispiel die Medigene AG, die Morphosys AG, die Micromet GmbH (heute Amgen AG), Octapharma GmbH, Corimmun (heute Janssen-Cilag), die Proteros GmbH, die Coriolis Pharma Research GmbH, Rigontec (heute MSD) und Exosome Diagnostics (heute Bio-Techne). Weitere Informationen unter: www.izb-online.de

Pressekontakt sowie Bild- und Filmmaterialanfragen:

Susanne Simon

Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Fördergesellschaft IZB mbH, Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie

Am Klopferspitz 19

82152 Planegg-Martinsried

Tel.: 089/55 279 48-17

Fax: 089/55 279 48-29

Mobil: 0172/86 66 093

E-Mail: presse@izb-online.de

Website: www.izb-online.de